Umsetzung von Bundesinventaren und Bewirtschaftungsverträge

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **65 (2008)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4. Umsetzung von Bundesinventaren und Bewirtschaftungsverträge

4.1 Hochmoore von nationaler Bedeutung

Das Hochmoor-Inventar des Bundes weist für den Kanton Bern 103 Objekte von nationaler Bedeutung aus. Der Vollzugsstand sieht Ende 2007 wie folgt aus:

Geschützt (Vorgaben der Hochmoorverordnung erfüllt):	65 Objekte
Geschützt (Vorgaben der Hochmoorverordnung nur teilweise erfüllt):	5 Objekte
Umsetzung ganz oder teilweise erfolgt	*70 Objekte (68,0%)*
Umsetzung bevorstehend	*15 Objekte (14,6%)*
Noch nicht umgesetzt (in Bearbeitung):	*18 Objekte (17,4%)*

Rudolf Keller

4.2 Auen von nationaler Bedeutung

Das Aueninventar des Bundes weist für den Kanton Bern 49 Objekte von nationaler Bedeutung aus. Im Tätigkeitsjahr konnte kein Auenobjekt neu mit einem Regierungsratsbeschluss geschützt werden. 2007 konnten jedoch 5 der 17 in Bearbeitung stehenden Objekte bis kurz vor Abschluss weiterbearbeitet werden. 6 Auenobjekte wurden neu in Bearbeitung genommen.

Der Vollzugsstand sieht Ende 2007 wie folgt aus:

Geschützt (Vorgaben der Auenverordnung erfüllt):	9 Objekte
Geschützt (Vorgaben der Auenverordnung nur teilweise erfüllt)*:	12 Objekte
Umsetzung ganz oder teilweise erfolgt:	*21 Objekte (42,9%)*
In Bearbeitung:	17 Objekte (34,7%)
Noch nicht bearbeitet:	11 Objekte (22,4%)
Noch nicht umgesetzt:	*28 Objekte (57,1%)*

Annelies Friedli

* Für die 12 geschützten Objekte, bei welchen die Vorgaben der Auenverordnung nur teilweise erfüllt sind, liegen mehr oder weniger flächendeckende Schutzbeschlüsse vor, die schon vor Inkrafttreten des Aueninventars bestanden, jedoch inhaltlich oder von der Abgrenzung her nicht vollständig auf die Auenverordnung abgestimmt sind.

4.3 Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung

2007 wurde dieses Bundesinventar revidiert. Für den Kanton Bern ergaben sich folgende vier Änderungen: Beim Gebiet Schintere Lerchenfeld (Thun/Uetendorf) wurde der Perimeter angepasst und die Zone A vergrössert. Die Gebiete Bärmatten (Hindelbank), Sumpf unterhalb Station Heustrich (Aeschi) und Weiher Hinter Richisalp (Oberwil i.S.) wurden von der Liste der nicht definitiv bereinigten Objekte in die Liste der bereinigten, ortsfesten Objekte überführt.

Das Amphibienlaichgebiete-Inventar weist für den Kanton Bern 105 Objekte aus: 91 ortsfeste, 8 Wanderobjekte und 6 noch nicht definitiv bereinigte Objekte. Der Vollzugsstand sieht Ende 2007 wie folgt aus:

Geschützt als kantonale Naturschutzgebiete:	44 Objekte
Kommunaler Schutz:	30 Objekte
Anderer formeller Schutz, z.B. Vereinbarung:	5 Objekte
Umsetzung ganz oder teilweise erfolgt	*79 Objekte (75,2%)*
Noch nicht geschützt (ohne formellen Schutz):	*26 Objekte (24,8%)*

Franziska von Lerber

4.4 Bewirtschaftungsverträge Trockenstandorte und Feuchtgebiete

Stand des Vollzuges mit Bewirtschaftungsverträgen per Ende 2007:

– Trockenstandorte	
Abgeschlossene Verträge:	1354
Vertragsfläche:	4554 ha
Beiträge 2007:	Fr. 2 584 387.–
– Feuchtgebiete	
Abgeschlossene Verträge:	1074
Vertragsfläche:	4994 ha
Beiträge 2007:	Fr. 2 819 781.–

Diese Zahlen liegen in der Grössenordnung des Vorjahres. Für rund 85% der inventarisierten Trockenstandorte und 86% der inventarisierten Feuchtgebiete sind Bewirtschaftungsverträge abgeschlossen. Neben den Beitragszahlungen für die sachgerechte Bewirtschaftung dieser beiden Lebensraumtypen im Umfang von 5,4 Mio. Franken werden für weitere Verträge (in Naturschutzgebieten und für Artenschutz) jährlich rund Fr. 350 000.– an die Bewirtschafter ausgerichtet.

Die im Jahresbericht 2006 beschriebene Einführung von GELAN ist zu grossen Teilen abgeschlossen. In einzelnen Bereichen (z.B. Integration der Inventar- und Geodaten sowie der Waldverträge, Einrichtung diverser Routineabfragen) bestehen noch Pendenzen, die gezielt abgearbeitet werden.

Urs Känzig-Schoch

5. Kantonale Inventare und Kartierungen

5.1 Waldnaturschutzinventar

In Absprache mit dem Kantonalen Amt für Wald und abgestimmt auf den Terminplan der Waldabteilung Thun-Niedersimmental konnte das Waldnaturschutzinventar (WNI) 2007 gezielt für die Regionale Waldplanung (RWP) Niedersimmental erhoben werden.

Mit der Kartierung in den vier Gemeinden Därstetten, Diemtigen, Erlenbach und Oberwil konnte eine weitere Lücke auf dem Weg zur flächendeckenden Erhebung in allen Wäldern des Kantons geschlossen werden: Im Berner Oberland fehlen nun nur noch die Gemeinde Saanen sowie in der Region Brienzersee die Gemeinden Bönigen, Brienzwiler, Hofstetten, Interlaken, Iseltwald, Niederried, Oberried und Ringgenberg.

Die Waldfläche der Gemeinde Därstetten beträgt rund 1252 ha. Die grössten Waldkomplexe finden sich in Höhenlagen von ca. 900 m ü.M. bis 1500 m ü.M. Es sind zwar alle Expositionen und Hangneigungen vertreten, entsprechend dem Verlauf des Haupttales dominieren aber die nord- und südexponierten Hänge.

Durch entsprechende Bewirtschaftung und durch die Beweidung ist auch in tieferen Lagen die Fichte stark gefördert worden. Auf den höchsten Kreten wächst die Bergföhre. Buche und Tanne sind verhältnismässig selten und andere Laubbaumarten (z.B. Bergahorn) kommen nur punktuell vor. Eine Ausnahme bildet hier allerdings der Auenwald entlang der Simme, wo vor allem Grauerle, Esche und Weide stocken.

In der Gemeinde Därstetten wurden insgesamt 10 WNI-Objekte mit einer Gesamtfläche von 307 ha kartiert. Dies entspricht rund einem Viertel der bearbeiteten Waldfläche. Bei allen Flächen liegt die Begründung für die Ausscheidung von Objekten im Vorkommen einer oder mehrerer seltener Waldgesellschaften. Besonders häufig sind es offene Fichtenwälder auf wechselfeuchten Steilhängen der hochmontanen und subalpinen Stufe. Dabei handelt es sich um lichte Bestände mit grasiger Krautschicht und offenen, rasigen Stellen. Zahlreich sind ausserdem die Blockschutt-Nadelwälder, welche in erster Linie von besonderem zoologischem Interesse sind. In der Mehrzahl der Objekte kommen besondere Arten vor. Speziell interessant sind dabei diejenigen Flächen, die sich mit den Lebensräumen von Raufusshühnern überschneiden. Das Kriterium Bestandesstruktur war eher